

Mit Optimismus und Flexibilität –

Wie man ein Landes-Musik-Festival plant, wenn Planen kaum möglich ist

Am 20. Juni 2021 ist es wieder soweit: Nach der abgesagten Veranstaltung in Überlingen 2020 findet dieses Jahr endlich wieder ein Landes-Musik-Festival (LMF) statt –hoffentlich. Denn wie plant man, wenn aus bekannten Gründen sowohl kurz- als auch langfristige Planungen kaum möglich sind?

Sich gegenseitig motivierende Partner

Die Vorbereitung und Durchführung eines landesweiten Musikfestes ist immer eine Herausforderung. Im Normalfall wird eine möglichst lange Vorbereitungszeit eingeplant: Über ein Jahr im Voraus wird Kontakt mit der Gastgeberstadt aufgenommen, kurze Zeit später werden erste Spielorte diskutiert, Auftrittsfragen für Sonderkonzerte verschickt und natürlich die Einladung zur Anmeldung vorbereitet. Der Kontakt mit der Gastgeberstadt war auch diesmal kein Problem: Die Stadt Neresheim hatte sich mit einer engagierten Bewerbung gegen zahlreiche Mitbewerber durchgesetzt und machte eindrücklich klar: Wir haben Lust auf das Fest! Optimale Voraussetzungen also für die Veranstalter, den Schwäbischen Chorverband und den Baden-Württembergischen Sängerbund.

Planung unter Beachtung sämtlicher Eventualitäten

Was dann kam, ist bekannt: Der Lockdown im Frühjahr war nur der Auftakt zu einer Zeit, die uns bis heute täglich fordert. „Spätestens im Sommer war klar: Wir brauchen einen Plan B“, erklärt die Projektleiterin des LMF für den Schwäbischen Chorverband, Daniela Höfele. „Glücklicherweise waren wir als Ausrichter uns mit der Stadt Neresheim darüber einig, dass dieser Plan B noch lange nicht die Absage der Veranstaltung bedeutet, sondern eine Planung unter Einbeziehung der aktuell geltenden AHA-Regeln. In mehreren intensiven Besprechungen diskutierten wir die Frage, wie wir das LMF sozusagen ‚Pandemie-tauglich‘ bekommen.“

Das hieß also: alle Spielorte sowie Sonderkonzerte, den in diesem Jahr erstmals stattfindenden Markt der Möglichkeiten und den Ablauf neu überdenken. „Wir haben alle Spielorte genau ausgemessen und wissen, wie viele Sänger, Bläser, andere Instrumentalisten und natürlich auch Zuschauer unter Beachtung der Abstandsregelungen an jedem Spielort Platz haben“, erläutert Daniela Höfele. „Die Auftritte der Ensembles, die sonst immer nahtlos ineinander übergangen, haben wir zeitlich entzerrt. Außerdem haben wir den Markt der Möglichkeiten, der ursprünglich in der Härtsfeld-Sportarena stattfinden sollte, nach draußen verlegt. Die Stände der Aussteller werden zusammen mit den Bewirtschaftungsständen auf die Stadt verteilt und dienen gleichzeitig als eine Art Leitsystem, das zu einer Verteilung der Zuschauer über die Stadt beitragen soll. Die Sportarena, die sowohl viel Platz als auch eine gute Akustik und Belüftungsmöglichkeiten bietet, wird zu einem der wenigen Indoor-Spielorte umfunktioniert.“

Auch die Möglichkeit einer Vorab-Registrierung der Zuschauer wird aktuell geprüft. „Das ist sehr aufwendig und würde bedeuten, dass die einzelnen Spielorte alle abgesperrt werden müssen“, sagt die Projektleiterin. „Aber wenn es dazu beiträgt, das Festival sicherer zu machen, müssen wir diese Option in unsere Überlegungen einbeziehen. Sollten die Regelungen bis zum 20. Juni lockerer und beispielsweise die Besucherregistrierung nicht mehr notwendig sein, freuen wir uns natürlich. Gleichzeitig müssen wir aber auch abwarten, ob und in welcher Form Veranstaltungen im Sommer überhaupt erlaubt sind. Wir wollen zeigen, was die Amateurmusik auch in herausfordernden Zeiten leistet, sind optimistisch und tun was in unserer Macht steht, damit das Festival unter den gegebenen Bedingungen stattfinden kann. Bis wir zu diesen Bedingungen mehr wissen, müssen wir in unseren Planungen aber soweit möglich sämtliche Eventualitäten beachten.“

Das LMF lebt von seinen Musikensembles – Noch bis 14. März 2021 anmelden und dabei sein

Eines bleibt auch in diesem Jahr gleich: Das Landes-Musik-Festival lebt von der Teilnahme von Musikensembles aller Art! „Mit dem LMF wollen wir die Vielfalt der Amateurmusik zeigen und in diesem Jahr ganz besonders auch Mut machen“, erklärt Daniela Höfele. „Irgendwann werden wieder Proben wie gewohnt stattfinden, es werden wieder Konzerte und Festivals stattfinden. Uns vom Organisationsteam ist bewusst, dass viele Ensembles momentan noch schwer einschätzen können, wie weit sie mit ihrem Auftrittsrepertoire bis zum Festival sind. Zum anderen ist es diesmal so, dass vor allem kleinere Ensembles bis zu einer Größe von 40 Sängern und Musikern gefragt sind. Das soll größere Gruppen aber nicht von einer Anmeldung abhalten – auf einzelnen Bühnen finden durchaus auch sie ihren Platz. Alternativ laden wir große Vereine herzlich ein, beispielsweise mehrere kleine Gruppen anzumelden. Auch für sehr kleine Ensembles mit eher leisen Instrumenten haben wir geeignete Spielorte wie beispielsweise die Stadtpfarrkirche reserviert.“

Um interessierten Vereinen und Ensembles die Chance zu geben, die Situation besser einschätzen zu können, wurde der Anmeldeschluss für das LMF verlängert: Noch bis zum 14. März ist eine Anmeldung möglich. Das Anmeldeformular findet sich unter www.landesmusikfestival.de, es kann entweder am Computer oder ausgedruckt ausgefüllt und dann per Mail oder Post direkt an die Projektleiterin geschickt werden.

Herzlich zur Teilnahme eingeladen sind besonders in diesem Jahr auch Ensembles aus dem benachbarten und Neresheim sehr nahen Bayern.

Text: Schwäbischer Chorverband, 26.11.2020.